

16.06.2013

UNTER DIE HAUT

86

Saison 2013/2014
Fr, 26.07.2013

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
FC Ingolstadt



INHALT

Hier und Jetzt 3	Hamburg.....16
Sektion Stadionverbot	München.....16
SC Paderborn (0:0) 1.FC Kaiserslautern	Nürnberg.....16
e.V.....3	Düsseldorf.....16
Blick zurück	Rostock.....17
Förderkreis Sommerturnier.....5	Duisburg.....17
Blick voraus	Jena.....17
...aus sportlicher Sicht.....5	Leipzig.....17
...aus Fansicht.....8	Kein Zwanni.....17
Im Portrait	Medienecke
Ottmar Walter - zum Abschied.....8	DFB, DFL - alles eins?.....18
UdH-Schatzkiste	Abseits ist, wenn der Schiri pfeift.....19
Dauerkartensammlung.....11	RTL überträgt Qualifikationsspiele zur
Ein Blick auf	EM 2016 und WM 2018.....19
<u>Gelsenkirchen: Schalke 04 kündigt</u>	Blasmusik statt Gesänge – CDU-Politiker
viagogo.....11	will Gegenkultur zu Ultras aufbauen.....20
Fürth: Vorstellung der Fürther	Unterwegs in
Arbeitsgruppe "Neue Trikots".....12	Brasilien.....22
Kurz und Knapp	In eigener Sache27
Berlin.....16	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: JulianM, Ruven, Marcel, Tobi, Conny,
Uli, Horidos 1000

Layout: Flo, LukasL

Druck: Geier, Maxi

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL

Zur Zeit
nicht
verfügbar

Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Liebe Leserschaft des Unter die Haut,

wir begrüßen euch nach der verkürzten Sommerpause im weiten Rund des Fritz-Walter-Stadions. Die fußballfreie Zeit dauerte derweil nur rund sieben Wochen an. Durch die beiden Relegationsspiele fiel die Sommerpause für die Fans des 1. FC Kaiserslautern e.V. gar noch etwas kürzer aus.

Besagte Relegationsspiele gegen Hoffenheim sind leider noch nicht vollumfänglich verdaut und schon steht die neue Saison vor der Tür. Wir müssen damit auch in dieser Spielzeit wieder Vorlieb mit der Zweiten Liga nehmen. Wer dies noch nicht gecheckt hat, wurde vergangenen Samstag in Paderborn wieder in die traurige Wirklichkeit zurückgeholt.

Trotz der Beteuerungen, dass der Kader nicht allzu sehr umstrukturiert wird, kam es zu vielen Veränderungen im Mannschaftsgefüge des 1. FC Kaiserslautern e.V. Auch zum Saisonauftakt gegen den SC Paderborn kam es zum Einsatz von insgesamt fünf Neueinkäufen, die ihre Sache jedoch durchweg solide machten. Mit dem Formulieren eines eindeutigen Saisonziels tat sich die Vereinsführung in der Sommerpause indes jedoch schwer. Dieses Themenspektrum behandeln wir jedoch - wie zu Saisonbeginn üblich - in einem ausführlichen Blick voraus aus sportlicher Sicht.

Das bereits angesprochene Spiel zum Saisonauftakt gegen den SC Paderborn ging mit

1:0 an die Roten Teufel. Die ersten drei Punkte konnten damit bereits erzielt werden. Dass der Siegtreffer durch den Neuzugang Simon Zoller erzielt wurde, erfreut die Lautrer Anhängerschaft natürlich umso mehr. Spielerisch gefiel die neu sortierte Mannschaft der Roten Teufel, wenngleich die bereits letzte Saison offenkundige Abschlussschwäche weiterhin besteht und der viel beschriebene letzte Pass noch nicht ankommen wollte. Hoffen wir, dass sich dies im weiteren Verlauf der Saison ändern wird.

Die Unter die Haut Redaktion hat den Saisonauftakt ebenfalls nicht verschlafen und wartet mit einer bunten Ausgabe zum ersten Heimspieltag auf. Wir hoffen, euren Geschmack auch dieses Mal getroffen zu haben und wünschen euch viel Spaß beim Lesen unseres Zines. Hinsichtlich der Inhaltsgestaltung verweisen wir dieses Mal auf die Inhaltsangabe auf der vorhergehenden Seite.

Ausdrücklich Hinweisen möchten wir jedoch auf den breit aufgestellten Infostand von Frenetic Youth vor dem Eingang zur Westtribüne auf der Höhe des Block 6.1. Frisch eingetroffene Aufkleberpakete sowie neue Motive aus dem Button-Repertoire warten auf euch für ein wenig Kleingeld. Außerdem könnt ihr euch dort für den Förderkreis zur neuen Spielzeit 2013/2014 anmelden. Schaut vorbei, es lohnt sich!

Jetzt gilt es aber, die nächsten drei Punkte auf dem heimischen Betzenberg einzufahren. Gehen wir es an! ■

SEKTION STADIONVERBOT

SC Paderborn (0:1) 1.FC Kaiserslautern e.V

Durch meinen Auslandsaufenthalt in Brasilien bin ich der Letzte der Mannheim SV-Welle, welcher noch nicht bei einem Spiel draußen stand; dies sollte sich jedoch an diesem Samstag beim Auswärtsspiel in Paderborn ändern, ging es doch frisch in eine neue Saison mit vielen Erlebnissen.

Ich bevorzugte derweil, nicht allzu früh vor der Zugabfahrt um halb fünf am Morgen schlafen zu gehen, sondern direkt durchzumachen, um den verpassten Schlaf im Sonderzug gen Paderborn nachzuholen. Morgens im Zug angekommen wurden die ersten Gesichter begrüßt und viele

nach meinem Brasilienaufenthalt auch wieder zum ersten mal überhaupt gesehen. Viele Gedanken machte ich mir im Zug noch nicht, "wie es werden sollte", weil ich mir einfach noch nicht des Ganzen bewusst war.

Als sich die Sektion Stadionverbot am Bahnhof in Paderborn verabschiedete, war das nicht anders, aber allmählich begann ich zu realisieren, wie es wohl die nächsten zwei Jahre bei Auswärtsspielen läuft. Ein schier unerträgliches Gefühl machte sich breit und ich hoffe, dass diese harte Zeit so schnell wie möglich vergeht.

Mit dem ein oder anderen ostwestfälischen Zivilpolizisten im Schlepptau machten wir uns dann auf Richtung Innenstadt, nachdem alle Auswärtsfans in Busse gestopft und zum Stadion gekarrt wurden. Für Paderborn wieder einmal typisch war die geringe Besetzung der Buse zum Stadion. Dies betraf die heute anwesende Sektion Stadionverbot jedoch nicht.

In der Paderborner Innenstadt angekommen wurde die letztjährige, aber für mich dennoch unbekannt Kneipe gewählt. Die reichlich unsympathische Wirtin entschied sich mit Murren nach kurzer Diskussion das Spiel doch zu zeigen. Da allerdings noch knapp 1,5 Stunden Zeit bis zum Anstoß waren, nutzten einige die Zeit, um sich etwas zu stärken.

Beim Spiel selber wurde das ein oder andere große Bier für 2,20 € getrunken, Passanten mit Luftballon-Schwertern attackiert, die Stadt angesehen oder erfolglos Leute mit Passanten verkuppelt. Das Spiel selbst war meiner Meinung nach nicht ganz so ansehlich, aber was zählt sind die drei Punkte, da waren sich sowieso alle einig.

Sofort nach Spielende brach die Meute Richtung Bahnhof auf, um die Stadiongänger zu begrüßen. Die 15 Minuten Fußmarsch wurde dann im Beisein einiger Zivilisten hier und dort bestritten (In der Stadt sind wir natürlich immer auf Schritt und Tritt verfolgt worden). Am Bahnhof angekommen mussten wir dann erneut länger warten, bis es letztlich weiterging. Mann des Tages war übrigens der Polizist, der uns von irgendwelchen Gittern wegschickte und ja noch "äußerst höflich war", weil er "nicht dienstlich wurde". Wie götig!

Nachdem die Jungs und Mädels, die aus dem Stadion ankamen, begrüßt wurden, erreichte auch sehr zeitig der Zug den Bahnhof und bald waren wir schon wieder auf dem langen Heimweg in die Pfalz.

Mein Fazit für mein erstes Spiel draußen: Es macht wenig Spaß, aber es geht immer weiter! Durchhalten, Sektion SV! █



Förderkreis-Sommerturnier 2013

Um ein weiteres Wochenende in der fußballfreien Zeit mit etwas Leben zu füllen, wurde bereits zum vierten Mal auch dieses Jahr wieder zum alljährlichen Förderkreis-Turnier geladen. Wie schon in den Jahren zuvor wählte man als Veranstaltungsort erneut einen Sportplatz in der Nähe von Kaiserslautern und so wurde bereits früh morgens mit dem Aufbau begonnen.

Als dann allmählich die Mannschaften und Zuschauer eintrafen konnte man pünktlich mit der Auslosung der Gruppenphase beginnen. Wie schon im Vorjahr, traten auch dieses Jahr die verschiedenen Regionen unseres Einzugsgebietes sowie Gäste gegeneinander an. An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön an die Horda

aus Metz, welche dieses Jahr zum ersten Mal eine eigene Mannschaft bei unserem Turnier stellte.



Letztendlich war es jedoch das Team der Regionen Neustadt und Kusel, welches den Turniersieg und damit den brandneuen FY-Wanderpokal erringen konnte.

Nach der Siegerehrung und einem gemeinsamen Gruppenfoto verweilte man noch etwas und genoss bei guter Musik und kühlen Getränken das Wetter, ehe sich dann die meisten noch auf den Weg nach Kaiserslautern machten, um in unseren Räumlichkeiten und anschließend auf dem Altstadtfest den Abend ausklingen zu lassen.

Bedanken möchten wir uns bei allen Organisatoren, Zuschauern, Spielern, Gästen und allen die zu dem gelungenen Tag beigetragen haben. Auf ein Neues im nächsten Jahr! █



... aus sportlicher Sicht

Der 1. FC Kaiserslautern e.V. muss aufgrund von zwei bitteren Niederlagen in der Relegationsrunde ein weiteres Jahr mit der Zweiten Bundesliga Vorlieb nehmen. Die beiden Relegationsspiele gegen die TSG Hoffenheim zeigten auf bittere Art und Weise auf, dass die spielerische Qualität der Mannschaft noch nicht ausreichte, um auch nur annähernd in der höchsten deutschen Spielklasse mitmischen zu können. Es sei jedoch noch einmal darauf hingewiesen, dass der Aufstieg nicht in den beiden Relegationsspielen gegen

Hoffenheim verloren ging, sondern aufgrund von unnötigen Punktverlusten in der Ferne leichtfertig verschenkt wurde. Die Einsatz und die Kampfbereitschaft stimmten jedenfalls in den Relegationsrunde.

Doch dieser Beitrag soll nicht Vergangenes behandeln, sondern sich umfassend mit der Frage auseinandersetzen, was die Lauterer Fan-Gemeinde in der Spielzeit 2013/2014 aus sportlicher Sicht erwarten darf. Einiges ist noch

im Ungewissen und die aktuelle Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern e.V. stellt sich auf manchen Positionen als Unbekannte dar. Trotzdem möchten wir hier – wie mittlerweile üblich im ersten „Unter die Haut“ zu Saisonbeginn – einen vorsichtigen Blick voraus aus sportlicher Sicht wagen.

Die Vereinsführung des 1. FC Kaiserslautern e.V. tat sich nach den verlorenen Relegationsspielen zunächst äußerst schwer mit dem Formulieren eines Saisonziels für die Spielzeit 2013/2014 – zu tief saß der Schock nach den bitteren Niederlagen gegen das Fußballprodukt aus Hoffenheim. Demgegenüber begnügte man sich zunächst mit dem Loben der Fanleistung im Rahmen der Relegationsspiele. Dies stand in eindeutigem Gegensatz zu manch anderen Aussagen, die in der vergangenen Spielzeit den Betzenberg verließen. Auch die Deutsche Fußball-Liga zeigte sich ob der phantastischen Stimmung trotz des Nichtaufstiegs beeindruckt und bekundete ihren Respekt mittels eines Anschreibens an die hiesige Vereinsführung.

Im weiteren Verlauf der Sommerpause wurden die Aussagen bezüglich des Saisonziels zwar nicht deutlicher, man konnte jedoch zwischen den Zeilen herauslesen, dass der Aufstieg als indirektes Ziel angestrebt wird. Nachdem das öffentliche bekundete Ziel „Direkter Wiederaufstieg“ im letzten Jahr bekanntlich nicht erreicht wurde, lässt man es in diesem Jahr verbal also etwas ruhiger angehen, obwohl der Kader im Vergleich

zur letzten Saison sicherlich nicht schlechter geworden ist.

Wir kommen somit zur aktuellen Mannschaftskonzeption des 1. FC Kaiserslautern e.V. Der Kader des FCK umfasst derzeit rund 32 Akteure. Er ist damit innerhalb der Liga wieder einmal quantitativ am umfangreichsten besetzt. Jahrelange Beteuerungen, die Mannschaft an einigen Stellen auszudünnen, hat man damit wieder einmal nicht geschafft. Keine andere Mannschaft in der Zweiten Liga hat mehr Spieler als der 1. FC Kaiserslautern e.V. Insgesamt beläuft sich der Mannschaftswert des Kaders aktuell auf rund 32 Millionen, womit der Marktwert pro Spieler bei durchschnittlich rund einer Million zu verorten ist.

Die Vereinsverantwortlichen haben nach der letzten Saison zwar einen größeren Umbau des Teams ausgeschlossen, es kam jedoch trotz dieser Aussagen zu markanten Veränderungen innerhalb des Teamgefüges. Den 1. FC Kaiserslautern e.V. verließen in der Sommerpause insgesamt 13 Spieler. Drei davon wurden leihweise abgegeben: Richard Sukuta-Pasu, Kwame Nsor sowie Leon Jessen werden damit eventuell nach der Leihspielzeit wieder zurück zum Betzenberg kehren. Bei Chadli Amri und Mathias Abel wurde dagegen der Vertrag aufgelöst beziehungsweise nicht verlängert. Daneben überraschte der Abgang von Benjamin Köhler zu Union der Berlin, der erst in der Winterpause der abgelaufenen Saison verpflichtet wurde. Man muss sich damit





eingestehen, dass wieder einmal ein hoch gelobter „Wintertransfer“ offensichtlich floppte.

Die weiteren Abgänge umfassen die Spieler Itay Shechter, Alexander Baumjohann, Denis Linsmayer, Ilian Micanski, Alexander Bugera, Mitchell Weiser sowie Erwin Hoffer. Mit Denis Linsmayer wechselt damit wiederum ein Eigengewächs vom Betzenberg zu einem Konkurrenten, was sicherlich sehr zu bedauern ist. Ein Wechsel von Julian Derstroff stand bis zum Redaktionsschluss noch nicht fest, wurde aber bereits in der Lokalpresse kolportiert. Der 1. FC Kaiserslautern e.V. konnte durch die aufgezeigten Transfers lediglich magere 500.000 € an Transfereinnahmen generieren, was auf auslaufende Verträge sowie abgeschlossene Leihverhältnisse zurückzuführen ist.

Die Transferausgaben belaufen sich demgegenüber auf rund 1,3 Millionen. Insgesamt sieben Neuzugänge werden den 1. FC Kaiserslautern e.V. verstärken. Insbesondere im Offensiv-Bereich wurde nachgebessert – man reagiert damit auf die mangelnde Offensivfähr der letzten Saison. So wurden mit Olivier Occéan und Simon Zoller gleich zwei weitere Mittelstürmer verpflichtet. Der Kader des FCK beinhaltet damit sieben etatmäßige Stürmer. Mit Ruben Jenssen, Kevin Stöger und Karin Matmour wurden außerdem drei offensiv ausgerichtete Mittelfeldspieler verpflichtet. Neuzugang Marcel Gaus soll zudem die linke Außenbahn verstärken und Alexander Ring ist als Verstärkung der „Sechser-Position“ anzusehen.

Die Struktur der Einkäufe lässt damit darauf schließen, dass man die mangelnde Torgefahr über die Außenbahnen verbessern will. Auch die Kreativität des Offensivspiels soll im Vergleich zum letzten Jahr verbessert werden. Insbesondere Ruben Jenssen und Simon Zoller konnten dabei in den Vorbereitungsspielen überzeugen und strahlten Torgefahr und Spielwitz aus. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass Zoller den verletzten Bunjaku zu Saisonbeginn ersetzt. Im Defensiv-Bereich waren größere Umstrukturierungen dagegen nicht notwendig und die Struktur der eingesetzten Spieler wird sich somit nicht verändern.

Der 1. FC Kaiserslautern e.V. scheint damit zumindest auf dem Papier gut gerüstet in die neue Spielzeit zu starten. Der Aufstieg wird jedoch kein Selbstläufer werden, denn nahezu die halbe Zweitligabesetzung bekundet Aufstiegsambitionen. Mit der Fortuna aus Düsseldorf, dem FC aus Köln, der Spielvereinigung Fürth, 1860 München sowie dem FC St. Pauli warten schwere und traditionsträchtige Gegner auf die Roten Teufel. Besagte Teams peilen allesamt den Aufstieg mehr oder weniger offensiv an. Als Geheimtipp ist zudem noch der FC Union Berlin in den Topf der Aufstiegsaspiranten zu werfen.

Die ausgeprägte Konkurrenz darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der 1. FC Kaiserslautern e.V. den nominell stärksten Kader der Zweiten Liga vorzuweisen hat – das Mannschaftsgefüge erscheint dabei absolut aufstiegstauglich. Dieses Potential muss das Trainerteam – insbesondere im Offensivbereich – nun endlich vollumfänglich ausschöpfen und im Vergleich zur un kreativen Spielweise der letzten Saison eine neue Spielkultur entwickeln. Sollte dies gelingen, dann darf sich die Fangemeinde des FCK auf eine spannende Saison freuen, die möglicherweise auch mit dem Aufstieg des Traditionsvereins gekrönt werden wird. Gehen wir es also an, das Potential ist da! █

... aus Fansicht

Nach dem verpassten Aufstieg heißt nun noch einmal für uns Fans des FCK durch die schönen, und auch nicht so schönen Stadien, der zweiten deutschen Fußball-Liga zu touren.

Ein erstes Highlight der Saison können wir schon abhacken: Paderborn –der Kracher überhaupt zum Saisonbeginn! Bei angenehmen Temperaturen ging es mit dem Sonderzug gen Ostwestfalen und die Fahrt kam einem schier unendlich vor, aber sei es drum - Hauptsache das runde Leder rollt wieder, außerdem ist Paderborn nur einmal im Jahr!

Viele neue Gesichter gibt es leider nicht zu begrüßen. Mit Fürth kommt ein alter Bekannter aus der ersten Bundesliga wieder nach unten. Doch vor allem die Spiele wie gegen Köln haben eine besondere Tradition in der Domstadt, aber natürlich auch auf dem heimischen Betze selbst. Ebenso interessant dürften die Spiele gegen Bielefeld, Düsseldorf und den Karlsruher SC sein. Die letzten gegenseitigen Besuche liegen hier auch schon wieder zwei bis drei Jahre zurück. Die Anzahl der Mitreisenden nach Bielefeld und Düsseldorf dürfte dabei mal wieder sehr stark von der Terminierung des Spiels abhängig sein.

Gleiches Spiel gilt für die Spiele im Osten. Dresden, Berlin, Aue und Cottbus sind mit Sicherheit wieder interessante Ziele. Doch einem Montagabend ist es leider nicht für jeden machbar zwei Tage Urlaub zu opfern. Hoffen wir, dass uns die DFL da keinen Strich durch die Rechnung

macht. Hoffen wir ebenfalls für die Heimspiele auf eine anständige Tages und Uhrzeit, damit der Gästeblock ordentlich gefüllt ist.

Für die Heimspiele gegen Ingolstadt, Sandhausen und Paderborn sollten die Ferngläser eingepackt



werden, Gästefans können dabei gerne von Hand gezählt werden.

Viele Fahrten werden mal wieder unter die Kategorie „Pflichtbesuch“ fallen. Auch auf dem heimischen Berg wird mit Sicherheit nicht jeder Kick ein Fest. Doch sollten wir uns stets unser Ziel vor Augen halten und gemeinsam für unsere Farben singen, springen und schreien.

Auf ein neues, Betzefans! █

Ottmar Walter - zum Abschied...

„Es war ein Ritterschlag für mich, ihn kennen zu dürfen. Ottmar Walter war, ist und bleibt ein Vorbild. Er hinterlässt Werte wie Fairness, Anstand,

Bescheidenheit und Dankbarkeit“. Mit diesen Worten verabschiedete DfB-Präsident Wolfgang Niersbach einen der „Helden von Bern“,

Ottmar Walter, vor knapp 1.000 Gästen bei der Trauerfeier im Fritz-Walter-Stadion. Vorher war der mit 89 Jahren, gekennzeichnet von Alzheimer, verstorbene Ottmar Walter in Kaiserslautern beigesetzt worden.

Ottmar Walter, dessen Bruder Fritz bereits im Jahr 2002 verstorben war, war über viele Jahre eine der prägenden Spielerpersönlichkeiten des 1. FC Kaiserslautern e.V., mit dem er 1951 und 1953 Deutscher Meister wurde. Für die Auswahl des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) bestritt er zwischen 1950 und 1956 insgesamt 21 Länderspiele (10 Tore). Im Trikot der Roten Teufel absolvierte „Ottes“ 321 Pflichtspiele und schoss sagenhafte 336 Tore - diese Marke ist im deutschen Fußball weiterhin unerreicht.

Zum ersten deutschen WM-Sieg trug Ottmar Walter in fünf Spielen vier Tore bei und feierte gemeinsam mit seinem Bruder Fritz den Triumph von Bern, nachdem die Mannschaft 1954 im Finale 3:2 gegen Ungarn gewann. Er war einer der erfolgreichsten Torjäger seiner Zeit. Viele Experten sind gar der Meinung, er

bildete mit seinem Bruder und Werner Baßler in der Zeit zwischen 1947 und 1956 beim 1. FC Kaiserslautern e.V. das beste Offensiv-Trio Deutschlands. Auch bei der WM 1954 zählte Walter zum Stammpersonal Sepp Herbergers.

„Ottes, Sie sind mein Mann!“

Doch der Weltmeistertitel spielte für ihn gar nicht die wichtigste Rolle in seinen sportlichen Erfolgen. Er bezeichnete stets sein erstes Länderspiel am 22. November 1950 als seinen vielleicht größten Erfolg im Leben. Gegner war damals die Schweiz und für Walter war es ein kleines Wunder, dass er überhaupt wieder Fußball spielen konnte – und dann noch als Profi!

Denn mit 20 Jahren, im Sommer 1944, hockte der Fußballer zusammen mit 135 anderen Männern als Marinesoldat in einem Suchboot an der französischen Atlantikküste, als britische Zerstörer das Wasserfahrzeug zerfetzten. Elf Männer überlebten, Ottmar Walter war einer von ihnen. Sein Bein war nach dem Angriff unbeweglich und der Lazarett-Arzt sah kaum



eine Chance, es zu retten. Er gab ihm fünf Tage, um sein Bein wieder zu bewegen – sonst sei es verloren. Walter schaffte es in vier Tagen. Als der Krieg vorüber war, war das Kniegelenk zwar von Granatsplittern durchsetzt, doch Ottmar Walter konnte wieder Fußball spielen.

1947 machte er seine ersten Spiele nach dem Krieg, natürlich bei seinem Heimatklub, dem 1. FC Kaiserslautern e.V. Zu dieser Zeit war sein Bruder Fritz bereits ein gefeierter Nationalspieler. Das Verhältnis zu seinem großen Bruder war stets gut, obwohl Fritz zur damaligen Zeit viel mehr Blicke auf sich zog und sowohl beim FCK, als auch in der Nationalelf der absolute Star war. Auf dem Spielfeld verstanden sich die Brüder blind.

Der Meistermacher

1951 schoss Walter trotz eines eingeklemmten Rückennervs und dem von den Folgen der Kriegsverletzung schmerzenden Knie beide Lautrer Tore beim Meisterschaftsendspiel gegen Preußen Münster. Den Meisterring mit der Aufschrift „1. FCK“, ein Geschenk seines Klubs, trug er bis zuletzt am Ringfinger der linken Hand. Drei Jahre später folgte dann der Triumph in Bern. Bis 1959 ging er noch für den 1. FC Kaiserslautern e.V. auf Torjagd.

Nach seiner Fußballkarriere versuchte sich Walter als Unternehmer. Seine Tankstelle, die mit dem Slogan „*Willst du unserem Ottmar danken, musst du fleißig bei ihm tanken*“ geführt wurde, musste er nach einem verlorenen Prozess gegen einen Ölkonzern aufgeben. Danach folgten ein Autounfall und viele gesundheitliche Probleme, die ihn schließlich zu einem Selbstmordversuch brachten. „*Eine Kurzschlusshandlung, die mir im Nachhinein unverständlich ist*“, sagte Ottmar Walter später. Er fand wieder zurück ins Leben und arbeitete fortan bis zu seiner Frühpensionierung aufgrund seiner Kriegsverletzung mit 58 Jahren bei der Stadt Kaiserslautern in der Verwaltung.

Treue war sein erstes Gebot

Danach wurde es ruhig um den ohnehin eher ruhigen Ottmar. Runde Geburtstage, Jubiläen – da hörte man mal etwas von ihm. Ein leben lang treu blieb er seinem Verein, dem 1. FC Kaiserslautern e.V. Die FCK-Heimspiele waren bis zuletzt Pflichttermine im Leben Ottmar Walters. Auch privat war er eine treue Seele: Mit seiner Frau Anneliese feierte er 1998 Goldene Hochzeit. Das Paar hat einen Sohn, der ebenfalls Ottmar heißt und zwei Enkeltöchter.

Danke, Ottmar Walter, du wirst immer einen Platz im Herzen deiner Fans behalten!

Ruhe in Frieden. █



Dauerkartensammlung

Es gibt keine andere Karte, die das Leben eines FCK-Fans so bestimmt wie die jeweils aktuelle



Dauerkarte. Sie ist die Eintrittserlaubnis für unser Fritz-Walter-Stadion und begleitet uns damit ein Jahr lang bei allen Heimspielen des 1. FC Kaiserslautern e.V. Jahr für Jahr ändert sich das Aussehen dieser Karte und sorgt dabei jedes

Mal für Diskussionsstoff unter der Fangemeinde.

Ab diesem UdH möchten wir chronologisch die Dauerkartengeschichte des FCK mit euch zurückgehen. Anfangen möchten wir mit der aktuellen Dauerkarte der Spielzeit 2013/2014. Im nächsten UdH findet ihr dann die Dauerkarte zur letzten Saison, welche mit ein paar Fakten zur entsprechenden Saison angereichert wird.

Um möglichst weit in der Chronologie zu kommen, sind wir jedoch auch auf eure Hilfe angewiesen. Wenn ihr alte Dauerkarten habt, so schickt bitte ein Foto von dieser an udh@frenetic-youth.de. Wir zählen auf eure Mitarbeit und hoffen, euren Geschmack mit dieser neuen Rubrik getroffen zu haben. █

EINBLICK AUF

Gelsenkirchen: Schalke 04 kündigt Viagogo

Der Verein FC Schalke 04 hat nach nur 9 Tagen und mit sofortiger Wirkung die Kooperation mit Viagogo eingestellt und den entsprechenden Vertrag gekündigt. Dies teilten die Schalker vor rund zwei Wochen öffentlichkeitswirksam auf ihrer Homepage mit.

Der Grund hiervon liege laut den Königblauen bei dem "mehrfachen Brechen der Spielregeln der Partnerschaft". Von dieser Begründung zeigte sich viagogo überrascht. Man sei sich nämlich keiner Schuld bewusst, da alle vertraglichen

Vereinbarungen eingehalten worden seien. Initiiert wurde die Annullierung von Vereinsmitgliedern, die auf der



Jahreshauptversammlung gegen eine Partnerschaft mit der Ticketbörse protestiert haben. Der Verein gab damals auf der JHV bekannt, dass man seinen Partner "genau unter den Augen behalten" wolle. In letzter Konsequenz wurde dann jedoch sehr zeitnah der Vertrag gekündigt.

Sogar Alexander Jobst, Marketingchef von Schalke, bedankte sich dafür bei den Fans, da diese "auf konstruktive Weise auf das Fehlverhalten von Viagogo aufmerksam gemacht haben." Hoffen wir, dass diesem Beispiel weitere Vereine folgen und die Partnerschaft mit Viagogo aufkündigen. |

EINBLICK AUF

Fürth: Vorstellung der Fürther Arbeitsgruppe "Neue Trikots"

Seit geraumer Zeit ist man in der Fanszene der SpVgg Fürth nicht wirklich zufrieden mit den Trikots des eigenen Vereins. Dem wirkten einige Fürther Fans mit einer Arbeitsgruppe "Neue Trikots" entgegen. Hierzu erhielten wir freundlicherweise einen Text von den "Horidos 1000", in dem die Problematik und Lösungsansätze geschildert werden - danke dafür!

Zu Beginn der letzten Saison 2012/2013 schloss unsere SpVgg Fürth einen neuen Ausrüstervertrag mit dem Trikohersteller hummel ab. Eigentlich ein ganz normaler Vorgang. Dies dachten auch wir und waren natürlich nur ein bisschen verwundert, dass sich plötzlich ein Ausrüster fand, der vorher fast ausschließlich im Bereich Handball tätig war. Spontan fällt mir nur der VfB Lübeck ein, welcher schonmal mit hummel zusammenarbeitete. Nix außergewöhnliches eigentlich...

Was uns und andere Fans dann aber zu Beginn der Saison auf die Palme gebracht hat, ist die Fortführung der vorsichtig formulierten „Greutherisierung“! In der ersten Liga fiel vielleicht nicht nur dem interessierten Zuschauer auf, dass die SpVgg in der Außendarstellung immer gerne als Greuther Fürth in der Öffentlichkeit stand, vornehmlich ohne den Zusatz „SpVgg“. Überregionale Berichterstattungen sprachen in Radiosendungen von den „Greuther Fürthern“ oder von der „SpVgg aus Greuther Fürth“... Ja, hackts bei euch, Kollegen?

Nein, es interessiert anscheinend niemanden in unserer Geschäftsstelle. Außendarstellung des Vereins scheint in diesen Tagen weniger wichtig. Hauptsache das Greuther setzt sich irgendwann durch. Oder aber es durfte sich niemand dafür interessieren, weil von unserem Präsidenten

angeordnet...

(Ja, wir haben auch einen Sonnenkönig ;-))

Nach mittlerweile mehreren Gesprächen mit den zuständigen Mitarbeitern des Vereins, sind wir in dieser Sachlage zwar ein bisschen schlauer und

haben auch diverse Erklärungen à la' "das interessiert da draußen keinen, die machen was sie wollen" gehört. Die Meinungsbildung überlasse ich jetzt eurem Geiste!

Nicht genug, dass wir, die Greuther Fürther, jedes zweite Wochenende unter diesem Namen durch die Republik reisten, nein, jetzt kommen die Verantwortlichen der SpVgg noch auf die glorreiche Idee, dass Greuther nicht nur auf dem Rücken prangern zu lassen, sondern auch im Inneren des Trikots!

Heimat – Greuther Fürth auf dem Heimtrikot

Tradition – Greuther Fürth auf dem Auswärtstrikot

Zukunft – Greuther Fürth auf dem Ausweichtrikot

Zur Erklärung: Den Spruch Tradition, Heimat, Zukunft schreibt sich unser Verein seit mehr als 4 Jahren auf die Fahne und fängt leider immer mehr damit an, diesen Spruch, welcher in seiner Aussage kein schlechter ist, mit Füßen zu treten.

Die SpVgg betont auch bei der Trikotfrage stetig, welche Tradition dieser Verein hat und man sich deren Wurzeln bewusst ist. Wenn wir dann aber solche Vorschläge auf der neuen Trikotkollektion sehen, zieht's mir doch die Holzschuhe aus!

Greuther Fürth hat, wenn überhaupt, eine Tradition seit 1996, sofern man es so nennen darf! Unsere Heimat ist der Ronhof und heißt so,

zusammengestellt. Nach und nach war man sich mit einem Trikohersteller einig, der das Ganze zu einem Spottpreis herstellen würde. Die Herstellung unserer eigenen Trikots konnte also beginnen!



Das Heimtrikot gestalteten wir so, wie es die letzten Jahre üblich war – weißgrüne Hoops à la Celtic Glasgow. Das Auswärtstrikot hat die für euch unausstehlichen Farben schwarz und blau längsgestreift. Der Grund hierfür liegt in den 3 gewonnenen Deutschen Meisterschaften aus den Jahren 1914, 1926, 1929, welche die SpVgg ausschließlich mit diesem Trikot gewann. Das Ausweichtrikot sollte dann komplett weiß, mit einem grünen

weil das Stadion seit dem 11.09.1910 am selben Fleck im Stadtteil Ronhof steht! Die SpVgg Fürth gehört somit in den Sportpark Ronhof und die Zukunft ist noch offen und wird hoffentlich nicht orange sein und nach schönen Rosen duften!

Kleeblatt auf der Brust sein, ebenso wie das erste Trikot aus dem Jahr 1903. Auf einen Sponsor und das andere Geschnörkkel verzichteten wir fast gänzlich, lediglich das Sponsorenfeld auf der Vorderseite der

Für jeden Menschen in Deutschland sollte unabhängig von Tabellenstand und Ligazugehörigkeit ersichtlich sein: "Ah schau hin, die Fürther." Und nicht: "die GREUTHER"! Und ein wesentliches Merkmal ist dabei die Außendarstellung durch die Spieler aller Klassen und deren Outfit.

Trikots wurde mit folgendem Inhalt gefüllt:

<i>Heimat</i>	–	<i>Sportpark</i>	<i>Ronhof</i>
<i>Tradition</i>	–	<i>Seit</i>	<i>1903</i>
<i>Zukunft</i>	–	<i>SpVgg</i>	<i>Fürth e.V.</i>

Einen FC Barcelona erkennt man immer, einen MSV Duisburg allerdings genauso. Das hat nichts mit Geld zu tun, sondern mit dem „Markenzeichen“, nämlich den Trikots, dem Wappen und der Kurzbezeichnung. Diese Chance auf lange Sicht immer wieder zu vertun finden wir mehr als nur scheiße. Uns regt es auf!

Mittlerweile hat die Initiative, welche nun unter dem Namen der Sportfreunde Ronhof läuft, bereits 150 Trikots an Mann und Frau gebracht. Wir hoffen natürlich, dass sich hier noch weitere interessierte Fürther/innen finden und diese Aktion unterstützen!

Im Zuge dessen hat sich eine Arbeitsgruppe aus den 4 Gruppen Horidos, Stradevia, Sportfreunde Ronhof und Entourage gegründet, um dem ganzen Brei etwas entgegen zu setzen. Nach nur 2 Treffen hatten wir fertige Entwürfe, eine gute Idee und einen ausschlagkräftigen Text

Der Verein hat in einem Gespräch vor einer Woche deutlich verlauten lassen, wie angepisst sie wären etc. Die Aktion hat also ihre Spuren hinterlassen, bevor einer von uns diese Trikots je getragen hat! Es scheint eben doch was genützt zu haben.

Domi für Horidos 1000



Stadionverbot

In Gedachten bij unseren Brüdern

FRE

ULSBERG
H. büne

ULSBERG
H. büne

GENETIC YOUTH
... LAUZERN ...



Berlin: Bundesliga-Aufsteiger Herta BSC Berlin protestiert gegen die Ticketpreise in der ersten Runde des DFB-Pokals bei Regionalligist VfR Neumünster. Für ein Sitzplatzticket verlangt der Regionalligist 60,50 Euro und für ein Stehplatzticket saftige 18 Euro. Die Verantwortlichen der Herta haben beim VfR Neumünster daher Protest eingelegt. Allerdings

liegt die Preishoheit im Pokal alleine bei dem gastgebenden Verein und Neumünster sah sich nicht gezwungen, an den horrenden Ticketpreisen etwas zu ändern. Somit wird es also bei den

absolut überteuerten Preisen für die Fans der Herta bleiben. Der Kampf gegen überteuerte Ticketpreise ist damit aktueller denn je. ■

Hamburg: Laut Medienberichten könnte das Stadion des Hamburger Sportvereins bald wieder Volksparkstadion heißen. Der HSV-Investor Klaus-Michael Kühne wäre wohl dazu bereit, die Namensrechte der aktuellen Imtech-Arena zu sichern. Kühne hierzu zu einer überregionalen Zeitung: „Sollte der HSV mehr Leistungskraft entwickeln, und sollte ich dann noch einmal als

Förderer in Betracht kommen, würde ich ihm – am besten mit Gleichgesinnten – den Namen "Volksparkstadion" abkaufen“. Die Firma Imtech hat zurzeit wirtschaftliche Probleme und wird den Namensvertrag der Arena auf keinen Fall verlängern, so der Chef des Konzerns. Der Vertrag zwischen dem HSV und Imtech wurde 2010 abgeschlossen und soll bis 2016 laufen. ■

München: Die Ultragruppe Inferno Bavaria, die dem FC Bayern München angehört, hat bekannt gegeben, dass sie in der kommenden Bundesligasaison 2013/14 bei den Heimspielen des FC Bayern nicht als Gruppe auftreten werden. Grund für diese Maßnahme sind die seit langer Zeit umstrittenen Drehkreuze hinter der Südkurve. Diese sollen dort zur neuen Saison montiert werden. In der Stellungnahme des Inferno Bavaria heißt es dazu: „Dass der Zugang zur Heimkurve über ein elektrisches Einlasssystem

kontrolliert wird, ist aus unserer Sicht nicht tragbar und macht es nicht mehr möglich, dass wir bei Heimspielen als Gruppe auftreten“. Des Weiteren wird beklagt, dass von Seiten des Vereins Sicherheitsgründe für das Montieren der Drehkreuze genannt werden. Allerdings gibt es seit längerem Unstimmigkeiten zwischen der aktiven Fanszene und dem Verein. Somit wird diese Maßnahme wohl genutzt, um der eigenen aktiven und kritischen Fanszene zu schaden; so zumindest die Vermutung der aktiven Fanszene. ■

Nürnberg: Mitte Juli sorgten die Ultras Nürnberg (UN94) mit einer symbolischen Versteigerung für Aufsehen. Unter den Hammer kamen die Namensrechte Nürnberger Sehenswürdigkeiten. So wurde aus dem Rathaus das Easys Credits Rathaus, aus der Nürnberger

Burg die Tuie Festung und aus dem "Schönen" Brunnen der Kommerzbänk Brunnen. Mit der symbolischen Aktion fordern die Ultras erneut die Umbenennung des Grundig Stadions in Max-Morlock Stadion. ■

Düsseldorf: Bundesliga-Absteiger Fortuna Düsseldorf hat für die kommende Zweitliga-Saison „aufgestellt. Zum jetzigen Zeitpunkt kann der Club bereits 23.500 Dauerkarten verbuchen was einen neuen Rekord für die Fortuna in der 2. Bundesliga darstellt. In der abgelaufenen Spielzeit

in der höchsten deutschen Spielklasse hatten die Rheinländer 31.000 Dauerkarten verkauft. Zum Saisonauftakt der Fortuna gegen Energie Cottbus am Montagabend wurden, Stand jetzt, bereits 30.000 Tickets verkauft. ■

Rostock: Der FC Hansa Rostock hat sich mit dem griechischen Meister Olympiakos Piräus auf eine unbefristete strategische Partnerschaft geeinigt. Im Zuge dieser Kooperation zwischen beiden Vereinen hat Hansa direkt den ersten Spieler für ein Jahr ausgeliehen. Ein weiterer Teil der Zusammenarbeit beider Vereine sind regelmäßige Testspiele und gemeinsame

Trainingslager. "In Griechenland gibt es keine flächendeckenden Zweitvertretungen der Vereine und somit kommen wir ins Spiel", erklärte Uwe Vester, der Sportvorstand von Hansa Rostock, "denn talentierte junge Spieler können uns so weiterhelfen und sammeln gleichzeitig wichtige Erfahrungen, eine klassische win-win-Situation". ■

Duisburg: Nachdem es beim MSV Duisburg in den letzten Wochen oft auf und ab ging, haben nun Mitglieder der Ultra'-Gruppierung "Kohorte" neben massenhaft Pappzebras und Spruchbändern, welche in der ganzen Stadt verteilt wurden, auch Züge und Gebäude der

Deutschen Bahn mit Graffiti besprüht. Daraufhin stand bei einigen MSV-Fans die Polizei für eine Hausdurchsuchung vor der Tür. Hierbei wurden Gegenstände wie Spraydosen und Pyrotechnik beschlagnahmt. ■

Jena: Der FC Carl Zeiss Jena steht zurzeit obdachlos da: Die Eigentümergesellschaft des Stadions sperrte das Stadion aufgrund von Einsturzgefahr der Flutlichtmasten. Diese Erkenntnis ergab ein Gutachten des Stadions, welches nach der Flutkatastrophe durchgeführt wurde, als das Stadion komplett unter Wasser stand. Seit einer Woche laufen die Abbauarbeiten der

Flutlichtmasten des Ernst-Abbe-Sportfelds. Die Saisonöffnung im Rahmen der 110-Jahrfeier, zu der ein Testspiel gegen Newport County geplant ist, ist gefährdet. Neben dem FCC sind auch andere Jenaer Vereine, wie der SV Schott Jena, von der Stadionsperre betroffen: Das DFB-Pokalspiel des SV Schott Jena gegen den HSV kann wohl nicht im Ernst-Abbe-Sportfeld ausgetragen werden. ■

Leipzig: Die Vereinsoffiziellen von Lok Leipzig haben einen Maßnahmenkatalog verabschiedet, der die Sicherheit im Bruno-Plache-Stadion verbessern soll. Der Hintergrund der Verabschiedung sind die Vorfälle während des Freundschaftsspiels gegen den Halleschen FC. Während der Partie zündeten die befreundeten Fanlager unkontrolliert Pyrotechnik, woraufhin eine Zaunfahne, einer zuvor gezeigten Choreographie, in Brand geriet. Den Fans ist es nun untersagt, Pyrotechnik zu zünden,

Choreographien durchzuführen und einen Infostand aufzustellen. Des Weiteren müssen die Ultras zurück in die „Fankurve 1966“ und die Anzahl an Ordnungskräften wird erhöht. Auch gibt es neue Regelungen im Bereich Zaunfahnen, so dürfen nur noch Zaunfahnen mit Bezug zum Verein aufgehängt werden. Die vorher zur Verfügung stehende Ballspielhalle darf auch nun nicht mehr für Choreovorbereitungen genutzt werden. ■

Kein Zwanni: Nachdem sich immer mehr Vereine, wie zum Beispiel Dortmund und Hamburg, für einen einheitlichen Preis der Gästekarten entschieden haben, ruft nun die Fan-Initiative "Kein-Zwanni für nen Steher - Fußball muss bezahlbar sein" in einem Brief an

die 36 Bundesligavereine der 1. und 2. Bundesliga dazu auf, einheitliche und faire Ticketpreise einzuführen. So sollen die Clubs unter anderem auf die sogenannten "Topspiel-Zuschläge" verzichten, damit mitgereiste Fans nicht noch tiefer in die Tasche greifen müssen. ■

DFB, DFL – alles eins?

Im vergangenen Jahr prangerte ein Transparent mit der Aufschrift „Fick dich, DFB“ aus dem Block der Fans der Fortuna Düsseldorf. Am 12.12.2012 skandierten hunderte Fans vor dem DFB-Gebäude in Frankfurt ihren Unmut über diese Institution. In vielen Stadien gibt es immer wieder Transparente gegen Anstoßzeiten oder andere Maßnahmen des DFB und der DFL. Nicht selten werden diese beiden Organisationen im Wortlaut miteinander vermischt. Dabei sind die Deutsche Fußball Liga GmbH (DFL) und der Deutsche Fußball –Bund (DFB) doch grundlegend unterschiedliche Einrichtungen, oder etwa nicht?

Der Ligaverband und das operative Geschäft

Die DFL, wie sie in den Medien auftritt und betitelt wird, ist eine 100%ige Tochter des Ligaverbands. Der Ligaverband wiederum ist ein Zusammenschluss aller Profi-Fußballvereine, beziehungsweise derer Kapitalgesellschaften. Aufgabe des Ligaverbands ist es die Interessen der Vereine –insbesondere gegenüber des DFB – zu vertreten. Das operative Geschäft des Ligaverbandes wurde Ende 2000 an die Deutsche Fußball Liga GmbH (kurz DFL) abgetreten. Seit dem Jahr 2001 ist der Ligaverband auch Mitglied des DFB, was die Vereine der ersten beiden Profiligen seit dem nicht mehr sind, da nun die Interessen durch den Liga Verband und der Tochtergesellschaft DFL vertreten werden.

Die Aufgaben der DFL

Das operative Geschäft der DFL besteht aus drei grundlegenden Bestandteilen: Lizenzierung, Vermarktung und Spielbetrieb. Vermarktung bedeutet hierbei die Vergabe

der Übertragungsrechte der Bundesliga an Radio, Fernsehen und Internet. Der Bereich Spielbetrieb beschäftigt sich mit der Austragung verschiedener ligainternen Wettbewerbe, und Lizenzierung mit der Überwachung der Vereine in sportlicher und finanzieller Hinsicht. Somit ist die DFL für die Ausrichtung der ersten und zweiten Bundesliga zuständig und für die Vereine dieser beiden Ligen verantwortlich.

Und was macht der DFB nochmal genau?

Einer der wichtigsten Unterschiede lässt sich schon anhand des Namens ableiten. So ist der DFB ein Fußball-Verband, während die DFL eine Firma ist. Der „Deutsche Fußball-Bund“ wurde 1900 gegründet und ist ein Verband der deutschen Fußballvereine. Der DFB selbst ist nochmals in viele Gremien, wie z.B. Sportgericht, Ligaausschuss etc. unterteilt. Mitglieder sind - mit Ausnahme der Ehrenmitglieder - nur Vereine der deutschen Regional- und Ligaverbände, sowie der obengenannte Ligaverband.

Zusammenhang DFB, Ligaverband und DFL

Würde man das Verhältnis der erläuterten Einrichtungen anhand einer Hierarchie darstellen wollen, so stünde der DFB an erster Stelle. Mitglied im DFB ist dann wiederum der Ligaverband und untersteht somit dem DFB. Ebenso ordnet sich auch die DFL dem DFB unter, da diese eine 100%ige Tochter des Ligaverbands ist und, wie bereits erwähnt, das operative Geschäft des Ligaverbands leitet. Die DFL „gehört“ dem DFB und ist für die Ausrichtung der ersten beiden Profiligen zuständig. ■

Abseits ist, wenn der Schiri pfeift...

... oder doch nicht? Der Fußball-Weltverband FIFA (Fédération Internationale de Football Association) hat eine Änderung des passiven Abseits beschlossen, von der man sich mehr Klarheit bei den Entscheidungen

Schiedsrichters und seiner Assistenten geht.

Ein besonderer Streitpunkt ist oft, ob ein Spieler nun aktiv oder passiv im Abseits steht. Die Regelung besagt, dass der Schiedsrichter das

Spiel laufen lassen muss, wenn ein Spieler zwar im Abseits steht, aber weder direkt noch indirekt ins Spielgeschehen eingreift. Außerdem galt bislang auch, dass wenn der Ball vom gegnerischen Spieler zu einem im passiven Abseits stehenden Spieler gelangt, dieser das Tor erzielen darf. Genau diese Auslegung hat die FIFA nun abgeschafft. Seit Beginn dieser Saison soll ein Stürmer aus dieser Situation heraus kein Tor mehr schießen dürfen – ungeachtet davon, wie auch immer der Ball vom gegnerischen Abwehrspieler zu ihm kommt. Egal, ob nach einem



verspricht. Die neue Regelung soll ab dieser Saison angewandt werden und haben ein enormes Medienecho hervorgerufen.

missglückten Abwehrversuch, einem Zweikampf oder einem Spielfehler.

„Klar Abseits!“ Von Woche zu Woche sorgt die Abseitsregelung für Aufregung von Kreisliga bis Champions-League. Die Abseitsregeln sind zwar klar umschrieben und im Grunde genommen sind sie auch verständlich – dennoch kriegen sich auch eingefleischte Fußballfans immer wieder in die Haare, wenn es um Entscheidungen des

Im Klartext bedeutet diese Neuerung, dass ein Stürmer, der nicht direkt an der Angriffsaktion beteiligt ist, keinen Vorteil aus dem Fehler eines gegnerischen Abwehrspielers mehr ziehen soll. Damit ist zweifelsfrei festgelegt, dass ein im passiven Abseits stehender Spieler grundsätzlich keinen Treffer mehr erzielen darf. ■

RTL überträgt Qualifikationsspiele zur EM 2016 und WM 2018

„Endlich wieder großer Fußball bei RTL“, so kommentierte RTL-Programm-Geschäftsführer Frank Hoffmann die Entscheidung der UEFA.

Der europäische Fußballverband vergibt die Fernsehrechte für die Übertragung der Qualifikationsspiele zur EM 2016 und WM 2018

an den Kölner Privatsender RTL. Somit werden erstmals Gruppenspiele einer Qualifikation im Privatfernsehen, nicht etwa im Öffentlich-Rechtlichen, ausgestrahlt. Die Chefin der RTL-Gruppe, Anke Schäferkordt, verkündete, sie sei unzufrieden mit den aktuellen Einschaltquoten des größten deutschen Privatsenders und hofft auf Besserung durch die Live-Rechte, die gezielt in die Marke RTL investiert wurden, so Schäferkordt.

Sicher ist dagegen, dass alle Freundschaftsspiele und Spiele der Endrunden weiterhin von ARD und ZDF übertragen werden. ARD und ZDF gaben bekannt, dass man die Entscheidung der UEFA zur Kenntnis genommen habe und dass man ein faires und marktgerechtes Angebot für die Fernsehrechte abgab, allerdings gemeinsam eine klare finanzielle Obergrenze setzte. Demnach kann man davon ausgehen, dass RTL tief in die Tasche griff, um sich den „großen Fußball“

zu erkämpfen. Die Chefin des Kölner Senders vermutet, einen „Coup“ gelandet zu haben. Schaut man sich die Einschaltquoten der letzten WM-Qualifikationsspiele an, wird einem bewusst, wie attraktiv die Länderspiele sind: 11,6 Millionen Zuschauer gegen Österreich, 13,1 Millionen gegen Schweden – ähnliche Werte wünscht sich nun sicherlich auch RTL...

Übrigens: 1993 zeigte RTL letztmalig Länderspiele der DFB-Elf gegen Argentinien und die USA im Rahmen der USA-Reise. Bei der WM 2006 und 2010 zeigte RTL zwar einige Livespiele, allerdings ohne deutsche Beteiligung.

Wer ab September 2014 für Moderation und Kommentierung zuständig sein wird, ist noch ungewiss, doch eines sollte sicher sein: Bela Rethy bleibt uns wohl für einige Zeit zumindest bei den Qualifikationsspielen erspart. █



MEDIENECKE

Blasmusik statt Gesänge – CDU-Politiker will Gegenkultur zu Ultras aufbauen

Matthias Waldruff (CDU), Kandidat für den Posten des Oberbürgermeisters der Stadt Hannover, möchte mit Hilfe von

Spielmannszügen auf den Tribünen der HDI-Arena eine „Gegenkultur zu den Ultras“ aufbauen.

Bei einer Diskussionsveranstaltung der hannoverschen FDP über Sport und Gewalt wurde auch über Ultras aus der Fanszene Hannover diskutiert. Strafverteidiger Waldraff machte den Anwesenden, darunter auch 96-Präsident Kind, einen sehr ungewöhnlichen Vorschlag. So sollten künftig Spielmannszüge von Schützenvereinen und Kapellen hannoverscher Feuerwehren während der Bundesliga-Spiele von Hannover 96 auf den Tribünen für Atmosphäre sorgen. Diese könnten in den Zuschauerblöcken im ganzen Stadion verteilt werden und von dort aus so laut spielen, dass, so Waldraff, „die Ultras im Stadion nicht mehr zu hören sind. Ich möchte diesen Leuten deutlich machen, dass die Menschen im Stadion Stimmung auch selbst machen können. Meine Idee ist, eine Gegenkultur zu den Ultras aufzubauen, die glauben, ihr größtes Kapital wäre es, im Stadion allein für Stimmung sorgen zu können.“

Musikzüge seien eine bunte Ergänzung zur ritualisierten Stimmung und ließen ein Stück Hannover Einzug in die Arena halten. „Das ist nicht nur Rum-Ta-Ta, sondern ein relativ hohes musikalisches Niveau.“, äußerte sich Waldraff diesbezüglich gegenüber der Presse.

Den Verein Hannover 96 würde diese Art der Stimmungsmache allerdings eine ganze Stange Geld kosten, denn die durch

Spielmannszüge belegte Plätze könnten nicht mehr an normale Zuschauer verkauft werden. Eine andere Frage ist, was umsitzende, zahlende Besucher von Kapellen halten, die in unmittelbarer Nachbarschaft mit Pauken und Trompeten Spielzüge auf dem Platz begleiten.

Als Vorbild schwebt dem OB-Kandidaten ein Fan des Bundesligisten Borussia Mönchengladbach vor. Dort schlug jahrzehntelang der Spanier Manolo medienwirksam auf eine Trommel und wurde eine bundesweit bekannte Figur. Waldraff sprach deshalb von einer „Offensive Manolo“ für Hannover. Dass Probleme wie Pyrotechnik und mitunter Gewalt durch traditionelle Hannover-Kultur nicht gelöst werden, weiß Waldraff. Dialoge mit Fans, Projekte und finanzielle Unterstützung müsse es eben weiterhin geben.

96-Präsident Martin Kind glaubt Medienberichten zufolge nicht, dass die Statuten des Deutschen Fußball-Bundes Spielmannszüge auf den Rängen zuließen und äußert sich auch sonst eher zurückhaltend zu dem Vorschlag. Nach Monaten der Konfrontation, in denen der 96-Chef bei Heimspielen von Fans massiv beschimpft wurde, will sich Kind den Hannoveraner Ultras dennoch annähern und offenbar in der kommenden Saison einige Privilegien zugestehen, die er zuvor einkassiert hatte. Man darf jedoch gespannt sein, ob Kind dieser Assage auch nachkommt. █



Brasilien

Copa de Potiguar (Stadtmeisterschaften)

ABC Futebol Clube - América Futebol Clube , 21.04.2013

Estádio Maria Lamas Farache („Frasqueirão“), ca. 13500 Zuschauer

Nach dem Prag-Spiel habe ich nun für „Unter die Haut“ einen wirklichen Exoten unter den Fußballspielen parat und es war mindestens genauso interessant, wie man es sich vorstellt! Mein erstes Spiel in Brasilien und gleich war es ein Stadtderby und ein absoluter Kracher. Da von meiner Seite die Befürchtung bestand, der ein oder andere Polizist könne sich für Details meiner Reise hierher interessieren, kommt dieser Bericht erst nach selbiger.

Aber es gibt ja auch noch schöne Seiten am Fußball und in den Genuss dieser Seiten sollte ich an diesem Sonntag in höchstem Maße kommen. Abgeholt an unserer Wohnung wurden wir von Binho, einem ehemaligen Mitglied einer Torcidaorganisation, also das Pendant zu einer europäischen Ultragruppe. Allerdings werden in Brasilien alle Anhänger als „Torcidas“ bezeichnet, die Gruppen einfach nur „organisierte Torcidas“.

Zusammen mit Binho sind wir dann an eine Bar in Stadionnähe gefahren, wo dann ein weiterer Brasilianer, welcher Anhänger von América ist, und zwei Freunde von Binho auf uns warteten. Wie sich schnell herausstellte, ist einer dieser Freunde ein ehemaliges Mitglied von „Garra Vinagra“, der größten Gruppe von ABC.

Als ich dann noch feststellte, dass dieser perfekt Englisch sprechen konnte, gingen natürlich die Gespräche los, von welchen ich in der Zeit vor meinem Brasilien-Trip geträumt habe. Bei leckerem Caipirinha für unverschämte 2 € hat er mir erzählt, wie seine „Torcida-Karriere“ losging, die Anfänge der Gruppe funktioniert

haben, Morde an Gruppenmitgliedern begangen wurden, die generelle Rivalität mit América geschildert und vieles, vieles mehr beschrieben.

Beeindruckt zeigte sich Augusto, als ich ihm von der „12:12“ Kampagne erzählt habe, seiner Meinung nach sei es in Brasilien absolut unmöglich, so etwas mit allen Torcidas in den ersten 3 Ligen auf die Beine zu stellen. Was wir besprochen haben, kann jedenfalls unter der Kategorie „Erlebnisse, die dir keiner mehr wegnimmt“ festgehalten werden.

Zwischenzeitlich kamen 2 mal organisierte Torcidas von ABC an der Bar vorbei, da diese wirklich unmittelbar auf dem Weg zum Stadion liegt. Beim ersten Mal zu Fuß mit 2 Polizeiautos als Begleitung, die zweite Organisation in einem eigens gemieteten, ranzigen, vollgestopften Bus. Auffällig waren die emotionalen Gesänge und ständigen Bückbewegungen, welche mich irritierten. Auf Nachfrage bei Augusto erzählte mir dieser, die Leute würden bei jeder Gelegenheit versuchen, Steine vom Boden aufzuheben, worauf er die „früher war alles besser“ Phrasen raushaute. Mit Messern, Pistolen und Scherben zum Fußballspiel zu gehen finde ich aber auch alles andere als „cool“. Was er mir dann erzählt hat, hat an das vorher Gesagte angeschlossen. Er hat gesagt, mit seinen 32 Jahren und Ehefrau hat er auf so etwas keine Lust und wenig später sollte ich verstehen, warum. Aber eins nach dem Anderen.

Eine Stunde vor dem Spiel machten wir uns auf den Weg zum Stadion, eigentlich wollte ich laufen,

um die Atmosphäre zu spüren, aber Augusto sagte, es wäre besser mit dem Auto zu fahren, weil unmittelbar vor unserer Abfahrt Organisierte von América vorbeiliefen. Riskieren werde ich hier nichts, das stand fest und daher sind wir mit

in Prag (Augusto war kurioserweise auch eine Woche später dort, beim Derby gegen Slavia – klein ist die Welt!) gelesen hat, wird sich daran erinnern, dass ich geschrieben habe, deutsche BFE Einheiten würden gegen die tschechische Polizei



wie Schafe aussehen. Vergesst es, neuer Maßstab ist Brasilien! Alle mit schusssicheren Westen und Schrotflinten, die so groß waren, dass man damit einen Elefanten hätte plattmachen können, welches übrigens das Pendant zum Teufel in Kaiserslautern ist, also deren Maskottchen.

Vor dem Stadion haben wir noch ein Bier getrunken und ich konnte

dem Auto direkt ans Stadion gefahren, wo wir unterwegs noch ein paar organisierte Torcidas von Garra Alvinegra (ABC) gesehen haben, welche von der sogenannten Staatsmacht festgesetzt worden waren. Augusto erzählte mir, wenn bei ihnen keine Waffen gefunden werden, dürfen sie normalerweise wieder gehen. In Deutschland bekommt man dagegen 2,5 Jahre SV vom eigenen Verein und eine Anzeige. Am Stadion haben wir für schlappe 2 Euro geparkt und mussten nur über die Straße.

Am Stadion selber sowie auf dem Weg dorthin war eine Menge los. „Interessant“ war, dass sowohl Organisierte von ABC als auch von América den selben Anreiseweg benutzt haben. Sowas wie Fantrennung kennt man hier glaube ich auch nicht. Aufgefallen ist mir auf dem Stadionvorplatz dann die weitere Gendamerie.

Wer aufmerksam meinen Bericht vom Spiel

die ersten organisierten Torcidaleute sehen, was angesichts der Masse aber auch keine schwere Aufgabe war. Viele der Leute waren vielleicht 14-16, sehr dünn und haben nicht ausgesehen, als hätten sie viel zu verlieren. Das soll an dieser Stelle nicht respektlos klingen, allerdings hat es so auf mich gewirkt. Ich war froh, in Begleitung dort zu sein, auch weil man vielen Torcidas ihren ausgiebigen Drogenkonsum angesehen hat.

Sei es drum, viel Gerede und ich habe noch nicht einmal vom Spiel angefangen. An den Eingängen die Leute schon gut am durchdrehen. Augusto war so nett, mir eine Live-Übersetzung der Lieder ins Englische zu geben. Obwohl ich die Atmosphäre als sehr gefährlich betrachtet habe, waren die Lieder vom Inhaltlichen wirklich sehr gut, Identifikation zur Stadt, der Verein als Liebe des Lebens und so weiter. Die Eintrittskarte für 40 Reais (15€) sah aus wie ein Kassenzettel und wurde mit einem elektronischen Scandfeld

registriert (Wirklich schade, aber die WM lässt grüßen!).

Übrigens sind 40 Reais hier ein richtig großer Haufen Geld, manche Leute müssen dafür 2-3 Tage arbeiten gehen. Binho erzählte mir im Vorfeld der Partie auch, dass viele Leute am Spieltag nichts essen, weil sie sich ansonsten die Karte nicht leisten können. In Bremen wurde sich früher beklagt, dass die Fahnen die Sicht von den VIP Logen aufs Spielfeld beeinträchtigen würden. Ohje, uns geht's so schlecht in Deutschland!

Die Eingangskontrollen wurden hier von der Militärpolizei durchgeführt, einige mussten auch ihre Schuhe ausziehen. Da ich aber der Polizei als Ausländer aufgefallen bin, fiel die Kontrolle bei mir äußerst harmlos aus. Im Stadion war schon eine Menge los, voll war es aber nicht.

Da ich eine Woche vorher schon mit Binho eine Führung durchs Stadion gemacht habe, war der Anblick natürlich nichts völlig Neues; die durchdrehenden Torcidas und das Flutlicht setzte dem Ganzen dann aber doch die Krone auf.

Obwohl das Stadion erst vor 7 Jahren eröffnet worden ist, handelt es sich hier um eines der schönsten Stadien, wenn nicht das schönste Stadion, welches ich jemals besucht habe. In das „Frasqueirao“ passen 18.000 Zuschauer, verteilt auf 4 freistehenden Tribünen, wovon 3 komplett unüberdachte Steher ohne Wellenbrecher sind, beleuchtet von 4 freistehenden Flutlichtmasten und einer Haupttribüne ohne VIP-Logen.

Jedem Groundhopper würde das Herz aufgehen und selbiges geschah bei mir auch, muss man sich doch mit identitätslosen Betonschüsseln rumschlagen, wie in München, Augsburg, Gladbach,.. oder zukünftig ganz draußen bleiben. Aber anstatt in Selbstmitleid zu versinken, über unseren sogenannten Rechtsstaat zu philosophieren oder die Vergabep Praxis der 52 Stadionverbote anzuprangern, widme ich mich wieder dem Wesentlichen!

Wir waren kurz vor Spielbeginn im Stadion, zeitlich reichte es noch, um ein paar Hände zu schütteln, ein, zwei Fotos zu schießen und einen finalen Toilettengang vorm Spiel zu absolvieren.

Unser Platz war auf der Gegengerade, auf Höhe der Mittellinie. Links von uns befand sich die



Hintertortribüne, welche wohl zu 90% von „Garra Alvinegra“, der größten Torcidagruppe von ABC bevölkert wurde. Die Zaunfahne reichte über die komplette Breite und war im Innenraum (!) am Zaun befestigt und lag halb auf dem Rasenabhang zum Spielfeld. Eine große, einfache Fahne, genau nach meinem Geschmack. Auf der anderen

Hintertortribüne befanden sich die Torcidas rund um die „Mafia Vermelha“, es werden gut 3.000 Torcidas von América gewesen sein.

Die ersten Gesänge vor dem Spiel waren schon atemberaubend und ich habe in meinem ganzen Leben noch nie eine solche Lautstärke ohne Dach erlebt. Jeder, der bei brasilianischem Support an melodische Lieder, ausrastende Leute und starke Atmosphäre denkt, liegt falsch. Es ist viel, viel, viel besser! Die Leute hier im Stadion gehen ALLE mit und es beteiligen sich immer mindestens 2 Tribünen am Support. Was ich hier allein schon vor dem Spiel erlebt habe, war für mein Fußballherz kaum in Worte zu fassen, ich denke „überwältigend“ ist noch der beste Ausdruck. Selten habe ich so auf ein Tor für eine Mannschaft gehofft, welche nicht der FCK ist. Mir war klar, wenn es hier bimmelt, ist alles vorbei!

Das Spiel begann mit Anstoß für ABC (Argentinien-Brasilien-Chile), welches seit geschlagenen 8 Classics nicht mehr gegen América gewinnen konnte und daher als Außenseiter ins Rennen ging. Die Mannschaft spielte hochaggressiv, wurde aber auch vom kompletten Publikum extrem nach vorne gepeitscht. ABC war in der ersten Halbzeit die klar bessere Mannschaft und erarbeitete sich viele Chancen, meistens durch den linken Verteidiger mit der Nummer 11 eingeleitet. Lieber FCK, ich hab den Linksverteidiger gefunden, den ihr da oben braucht (Bewusst gewählte Formulierung)!

Jeder der Torchancen, Fouls und gewonnenen Zweikämpfe wurde mit einem Raunen quittiert, das mir die Haare aufstellte! Schon wieder dachte ich mir „Bitte, bitte ein Tor für ABC, dann brechen ALLE Dämme!“

Während das Spiel abflachte, konzentrierte ich mich dann komplett darauf, den Support zu begutachten und die Atmosphäre (Das ist wirklich

welche gewesen!) aufzusaugen. „Garra Vinegra“ ist wirklich vom Support her eine top Gruppe, nahezu alle hinterm Tor in Bewegung, melodische Lieder und eine unglaubliche Lautstärke, untermalt von feinsten Trommelrhythmen, von denen man in Deutschland nur träumen kann.

Allerdings muss man natürlich auch an dieser Stelle erwähnen, dass diese Eindrücke natürlich einem sehr subjektiven Geschmack obliegen. Wer auf England, komplett spielbezogenen Support und kurze, laute Schlachtrufe steht, für den ist das hier auf jeden Fall nichts.

Über die weiteren Texte der Lieder kann ich leider wenig sagen, da mein portugiesisch noch nichts hergibt. Wechselgesänge gibt es hier keine, allerdings stimmen die Tribünen oft gegenseitig ein, danach wird es dann natürlich ohrenbetäubend laut. Einfach geil!

Ein paar Worte über den Anhang von América möchte ich auch noch verlieren: Hinter einer mutmaßlich gruppenübergreifenden Fahne über die komplette Tribüne waren wie bereits erwähnt etwa 3000 Anhänger des rot-weißen Vereins von Natal, der aktive Kern, der sich am Support beteiligte, lag aber nur bei 150 Leuten. Gemessen an der Masse und den großen Tönen, die Bruno, der América-Anhänger vorher spuckte, war das ein sehr sehr schwacher Auftritt! Überzeugend waren für mich einzig und allein die Trommelrhythmen, welche einem ohne gesanglich Untermauerung aber auch keine Blumentopf einbringen ;-).

Kommen wir nun zu den oft gewünschten Anekdoten in Hoppingberichten: In Brasilien sind in den Fußballstadien alkoholische Getränke strikt und unter Strafe verboten. Nachdem Augusto in unsere Colabecher plötzlich Schnaps aus einer kleinen Plastikflasche einfüllte, staunte ich aber wirklich nicht schlecht! Nach kurzer Erklärung war klar, dass man im Stadion trotzdem

alles bekommt, wenn man weiß bei wem und das nötige Kleingeld hat.

Da es in Brasilien mit das Unhöflichste ist, was es gibt, Einladungen und Geschenke abzulehnen, gönnte ich mir von dem Gesöff aus Caipirinha-Schnaps und Cola. Geschmeckt hat es wie Bacardi-Cola, aber eingeschlagen wie eine Bombe.

Dann war Halbzeit, Augusto winkte mich herbei und ein etwa 20 Jähriger von „Garra Alvinegra“ drückte mir Kappe und Shirt der Gruppe in die Hand. Leider konnte ich ihm nicht sagen, wie dankbar ich eigentlich bin, aber glücklicherweise hatte ich vorausschauend einige Aufkleber mitgenommen, worüber sich mein Gegenüber aber auch sichtlich freute. Nach kurzem Erinnerungsfoto war er schon wieder weg und ich erstmal geplättet. Für mich auf jeden Fall eine Ehre, solche Klamotten zu besitzen! Muito obrigado!!

Zweite Halbzeit. Nachdem Augusto, der Ex-Torcidero in der Halbzeit für weiteren Schnaps (Pfui!) gesorgt hatte, ging es in den zweiten Spielabschnitt, welcher deutlich giftiger begann, mit diversen ruppigen Fouls und Nettigkeiten auf den Rängen. Classico! ABC war weiterhin am Drücker und wie bereits erwähnt, war es atemberaubend, wie die Leute mitgezogen haben. Ohne, dass ein Tor fällt, stellt es einem die Haare auf.

Achja, Tore! Die gabs dann auch noch. In der 70. Minute ist tatsächlich dann doch noch entgegen aller Erwartungen meinerseits ein Tor gefallen, leider für die „falsche Mannschaft“. In klassischer Manier der Gästeblock am Durchdrehen, obwohl er vorher kaum zu hören war. Fand ich aus gefärbt-neutraler Sicht irgendwie lächerlich.

Da es aber kam, wie es kommen musste: 81. Minute, Ausgleich, nach hervorragender Arbeit

vom Linksverteidiger, den der FCK schleunigst verpflichten sollte! Ich habe schon bessere Torjubel bei dem unsrigen Verein erlebt, aber dieser Torjubel ging mir wirklich durch Mark und Bein. Den nicht vorhandenen Dächern zu trotz brennte jetzt dieses schmucke Stadion und die Leute flippten KOMPLETT aus. Wenn jetzt noch gezündet worden wäre, wär mir wahrscheinlich jedes Wort im Hals stecken geblieben. Ansonsten kann ich mich hier nur noch an ein Zitat, gefunden auf einem Fotoblog versteifen: „It's a feelin', that I can't describe“.

Viel zu schnell nahm das Spiel dann sein Ende und Augusto versuchte sich daran, irgendwelche Frauen für die nächtlichen Aktivitäten nach dem Spiel zu motivieren. Leider merkte man ihm seinen Alkoholkonsum sichtlich an, weshalb er dieses Unterfangen aufgab und wir gemeinsam mit ihm und Binho das Spiel direkt am Stadion ausklingen ließen, bei Grillkäse, Grillspießen und Bier. █



Neue Aufkleber! Neue Buttons!

Liebe Betze-Fans, an unserem Infostand erwarten euch frisch eingetroffene neue Aufklebermotive zum Preis von mageren 2 €. Außerdem haben wir neue Buttons-Motive am Start, die ihr zum Preis von 1 € erworben könnt. Daneben steht euch natürlich das übliche Repertoire an Fanzines, DVDs, Kalendern usw. zur Verfügung. Außerdem könnt ihr eure bestellten Förderkreis-Shirts am Stand abholen. Vorbeischaun lohnt sich also! █



